

Franz Grüter: «Klare Linie beibehalten»

Luzern 17 An der Impulsveranstaltung des Kantonalen Gewerbeverbandes in der Messe Luzern wagten Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik einen Blick ins kommende Jahr.

Daniel Schwab, Luzern
verlagsredaktion@lzmedien.ch

Wie wird das Wirtschaftsjahr 2017? Auf diese Frage wollte die Impulsveranstaltung «Luzern 17» am Donnerstagabend in der Messe Luzern Antworten finden. Wird zum Beispiel der Flüchtlingsstrom anhalten? Alexander Lieb, Leiter Amt für Migration, stellte sich auf dem heissen Stuhl den kritischen Fragen von Gaudenz Zemp, Direktor des gastgebenden Kantonalen Gewerbeverbandes. «Wir werden weitere Flüchtlinge bekommen, aber weniger als in diesem Jahr», ist Lieb überzeugt. Er pflichtete Zemp auch bei, dass es wenig Sinn macht, Flüchtlinge zu marktüblichen Löhnen zu beschäftigen. «Da diese Menschen aufgrund ihrer Ausbildung in der Regel weniger zu leisten im Stande sind, ist es legitim, ihnen weniger Geld dafür zu geben», fand Lieb. Zuletzt äusserte er noch einen Wunsch an die Gewerler: «Wenn ihr neue Leute aus EU- oder Efta-Staaten anstellt, dann bitte mit einem unterjährigen Arbeitsvertrag.» Seine Begründung: «Wenn sie einen fünfjährigen Vertrag mit B-Bewilligung bekommen, ist die Gefahr gross, dass sie schon bald dem Sozialamt auf der Tasche liegen.» Auf die Frage, ob sein Name Programm sei, meinte Lieb diplomatisch: «Wir gehen im Kanton Luzern sehr restriktiv mit Asylgesuchen um.»

Energieeffizienz prüfen

Zu den Themen Finanzen und Energie beantworteten Daniel Salzmann und Felix Graf, CEOs von LUKB und CKW, in Videointerviews die Fragen der Gewerbevereinspräsidenten Roland Eicher (Horw), Josef Hofstetter (Emmen), Benno Geissler (Ruswil) und Alexander



Roland Huber (Demoscope AG, Adligenswil), Guido Graf (Regierungsrat Kanton Luzern), Gaudenz Zemp (Direktor Gewerbeverband Kanton Luzern), Andrea Gmür (Nationalrätin CVP, Luzern), Franz Grüter (Nationalrat SVP, Eich), Alexander Lieb (Leiter Amt für Migration Kanton Luzern).

Bilder: www.apimedia.ch

Gonzalez (Luzern). Sorgen bereitet Felix Graf zurzeit die Atomausstiegsinitiative, deren Annahme die Versorgungssicherheit gefährde und die Strompreise ansteigen liesse. Atomenergie hin oder her mache es für Gewerler aber durchaus Sinn, sich mit dem Thema Energieeffizienz auseinanderzusetzen. CKW bietet leistungsfähige Fotovoltaikanlagen und neue Instrumente wie VoltControl, mit dem sich der Stromverbrauch im Betrieb um durchschnittlich 15 Prozent senken lässt. Daniel Salzmann sagt fürs kommende Jahr voraus, dass die Frankenstärke anhalten und damit die regionale Wirtschaft weiterhin auf Trab halten wird. Sein Tipp an die Gewerler: Liqui-

dität hoch halten, das Geschäftsmodell kritisch hinterfragen und Möglichkeiten zur Kostenreduktion prüfen. Auf die aktuelle Digitalisierungsstrategie seiner Bank angesprochen, konnte Salzmann die Gewerler beruhigen: «Die persönliche Beratung wird bei uns einen grossen Stellenwert behalten.» Bester Beweis dafür seien die Investitionen ins bestehende Filialnetz, stehen doch Um- oder Ausbauten in Sursee, Weggis, Ebikon, Reiden und Schüpfheim an.

«2017 wird noch besser»

Um zu erfahren, was die Luzerner Gewerbetreibenden fürs Jahr 2017 erwarten, führte der Gewerbeverband

erstmalig eine Umfrage bei seinen Mitgliedern durch. Aufgrund der 971 Rückmeldungen ergab sich ein aussagekräftiges KMU-Barometer, das Roland Huber vom Marktforschungsinstitut Demoscope im Detail erläuterte (wir berichteten in der gestrigen Ausgabe). Grundsätzlich rechnen die Gewerler mit einer leicht stärkeren Wirtschaft. Noch etwas positiver schätzen sie die Situation der eigenen Firma ein. Sorgen bereiten ihnen allerdings die Kosten, glauben doch die meisten an höhere Auslagen für Mieten, Steuern oder Energie. Auch bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern sowie Lernenden orten sie zunehmende Schwierigkeiten. Apropos

Fachkräftemangel: Mitschuld am Fachkräftemangel tragen laut CVP-Nationalrätin Andrea Gmür auch jene Eltern, die ihre Kinder partout ins Gymnasium schicken wollen. Hier gelte es, das Image der Berufslehre als solide Basis für späteren beruflichen Erfolg weiter zu stärken. Sie unterstrich aber auch die Wichtigkeit der Personenfreizügigkeit, während SVP-Nationalrat Grüter auf den Inländervorrang pocht: «Wir müssen zuerst Schweizer berücksichtigen, bevor wir Fachkräfte aus dem Ausland holen.» Zu denken gibt Gmür, dass trotz unseren tiefen Steuern immer noch viele Firmen in andere Kantone – vor allem nach Zug – abwandern. Ein weiteres Manko gegenüber dem Kanton Zug sieht sie in der Kundenfreundlichkeit, vor allem bei Verwaltungen. Vom KGL wünscht sich Grüter, dass er seine klare Linie – wie in Steuerfragen wiederholt bewiesen – beibehält und sich in seinem Tun nicht von Parteien beeinflussen lässt.

Neue Wege bei Integration

«Uns geht es extrem gut», konstatierte Regierungsrat Guido Graf und sprach damit auf die hohe Lebensqualität, die rekordtiefe Arbeitslosigkeit und die niedrige Pro-Kopf-Verschuldung im Kanton Luzern an. Von den Gewerbetreibenden wünscht er sich einerseits Mut, die eigenen Ansprüche zu hinterfragen, andererseits Offenheit gegenüber den gesellschaftlichen Herausforderungen, zum Beispiel in Sachen Integration. Angesichts der anhaltenden Flüchtlingswelle sieht Graf gerade hier grossen Handlungsbedarf. «20 000 junge Menschen leben unter uns und können nicht arbeiten», hielt er fest. Deshalb gelte es neue Wege zu beschreiten, wobei insbesondere der Bund in der Pflicht stehe.



Guido Müller (Kantonsrat SVP, Ebikon), Peter Gabriel (Krieger AG, Ruswil), Pius Müller (Kantonsrat SVP, Ruswil).



Yvonne Prudente-Bebé (Konditorei-Confiserie Bébé, Luzern) und Margrith Odermatt (Bäckerei Konditorei Odermatt, Luzern).



Lukas Fries (Fribatec AG, Ermensee), Blerim Ebili (SmartIn Tec AG, Meggen), Mathias Andermatt (Elmaplan AG, Horw).



Felix Howald (Direktor IHZ) und Matthias Müller (Dienststelle Berufs- und Weiterbildung LU).



Felix Graf (CKW) und Daniel Salzmann (Luzerner Kantonalbank).



Matthias Trösch und Flavia Kaufmann Trösch (Holz- und Funktion AG, Wauwil).



Peter Häfliger (Hallen-Plan GmbH, Schötz) und Roland Vonarburg (Präsident Gewerbeverband LU).

IMPRESSUM

Eine Sonderseite in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband des Kantons Luzern.

Redaktion: Verlagsredaktion, verlagsredaktion@lzmedien.ch, Koordination: Yvonne Imbach, Telefon 041 429 52 52. Werbemarkt: NZZ Media Solutions AG, inserate@lzmedien.ch, Telefon 041 429 52 52

Hauptsponsoren



Sponsoren



Medien-Partner

